

Somme und Siebenbürgen

Und dem Großen Hauptquartier wird und geschrieben: Die ungeheure Ausdehnung des Weltkrieges hat alle den Kämpfen der Vergangenheit entnommen Maßstäbe für den Umfang wie für die Bedeutung der einzelnen Kampfhandlung entwertet...

Das dies der strategische Sinn der Sommeschlacht war, dürfen wir als unzweifelhaft erweisen. Die Gesamtkriegslage zwang unsere Feinde, einen solchen Sieg im Westen mit allen Mitteln anzustreben.

Immerhin würde er das allerhöchste Ziel der Feinde, die Durchbrechung unserer Front über eine ernsthaft in Betracht kommende Strecke feindlichen Landes, in erreichbarer Nähe gerückt haben.

Wenn wir uns fragen, mit welchen Opfern der Feind diesen Erfolg hat erkaufen müssen, so sind wir naturgemäß auf Schätzungen angewiesen. Wir wissen, daß die Engländer ihre eingesetzten Divisionen erst beurlaubten, wenn sie etwa 4000 Mann eingebüßt haben.

Der Kampf hat den Feinden ihren letzten nennenswerten Geländegewinn gebracht. Nach Hinzurechnung der keineswegs bedeutungslosen Fortschritte des Oktober ergibt sich ein im wesentlichen unverändertes Gesamtbild des feindlichen Erfolges.

Wir wissen, daß die Engländer ihre eingesetzten Divisionen erst beurlaubten, wenn sie etwa 4000 Mann eingebüßt haben. Da die Engländer unter doppelter bzw. dreifacher Anrechnung der Divisionen, die zweif. bzw. dreifach eingeseht wurden, an der Somme rund 100 Divisionsstärken eingeseht haben, so kommen wir zu einer Verlustziffer von 400 000 Mann allein für die Engländer.

methode zutrifft, ergibt sich aus dem Aufsatze, daß die Engländer selber in ihrem Bericht über die Somme einen Gesamtverlust von 372 000 Mann angegeben haben.

Die Erkenntnis, daß diese Opfer zu dem bisher erreichten Ergebnisse in einem schreienden Mißverhältnis stehen, hat unsere Feinde schon seit geraumer Zeit veranlaßt, ihre Anfangsabsichten in der Offensive aufzugeben.

Diese wesentlich bescheideneren Absichten hat die Sommeschlacht im viermonatigen Nietenkampfe sie auch nur zu einem winzigen Teil ihrer Verwirklichung entgegengeführt?

Frankreich zum Tode bereit

(z.) Genf, 2. November. (Eigener Drahtbericht.) Der französische Pazifist d'Estournelles hatte vor einigen Tagen eine Unterredung mit einem Schweizer Mitglied der neutralen Friedensgesellschaft.

Die französische Regierung befindet sich nicht im Widerspruch mit der Volksstimmung, wenn sie vorläufig dem Friedensgedanken keinen Raum gibt.

Das Volk ist tatsächlich so von Haß erfüllt, so leidenschaftlich durchglüht, daß es jede augenblickliche Friedensabmachung von seinen der französischen Regierung als einen Verrat am französischen Vaterland ansehen würde.

Der Reichstag zur Kollage der Beamtenschaft

Die fortgesetzte Steigerung der wirtschaftlichen Kollage der Beamtenschaft hat die Parteien des Reichstages zu einer einstimmigen Stellungnahme veranlaßt.

Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichshausier zu ersuchen, 1. den Reichsbeamten einschließend die nicht einzeln angestellten, ständig gegen Entgelt beschäftigten Beamten und Beamtinnen...

2. den Ruhehaltungsleistungen und den Hinterbliebenen von Reichsbeamten einmalige Kriegsernennungszulagen nach Maßgabe ihrer fernsten Hintergrund zurückzubehalten; und so muß es, dünkt mich, überall sein, wo eine solche Verantwortlichkeit einer noch so vollkommenen Theorie gegenüber sich in die Waagschale stellt.

wirtschaftlichen Bedürftigkeit, die natürlich unter Jugendbelegung ihres Gewerkschafts festgestellten Einkommens zu ermitteln ist, zu bewilligen;

Der Antrag ist von Mitgliedern sämtlicher Parteien des Reichstages unterzeichnet. Von der nationalliberalen Reichstagsfraktion haben ihn die Abgg. Girsch, Keinath und Neper-Herford unterzeichnet.

Zur Dresdener Tagung

Noch immer zerbrechen sich verschiedene Blätter den Kopf über das Ergebnis der Tagung, die am Sonntag in Dresden zwischen sächsischen nationalliberalen Politikern und Wassermann und Friedberg gepflogen wurde.

Die mehrstündige Verhandlung führte zu einer einseitigen Auffassung der politischen Lage, und zwar sowohl auf dem Gebiete der äußeren Politik als auch auf dem Gebiete des freibürgerlichen Ausbaues unseres Staatswesens.

Politische Nachrichten

Die Zigarettenfabrik-Einkaufsgesellschaft nach Dresden verlegt. In der letzten Aufsichtsratsitzung der Gesellschaft wurde, wie Dresdener Blätter berichten, unter Zustimmung der Vertreter des Reiches und verschiedener Bundesstaaten beschlossen, den Sitz der Gesellschaft von Berlin nach Dresden zu verlegen.

Das Präsidium des Hanfa-Bundes trat am 28. Oktober unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Prof. Dr. Richter zu einer Sitzung zusammen, in dem Geschäftsführer Dr. Leidig über die Tätigkeit des Hanfa-Bundes in den letzten Monaten ausführlichen Bericht erstattete.

Freunde und Feinde. Die Rede, die der Abgeordnete Schiffer am 18. Oktober bei einer patriotischen Kundgebung in Maderburg gehalten hat, ist jetzt als Broschüre im Druck erschienen.

Besichtigung der japanischen Flotte. Nach einem Telegramm der Petersburger Telegraphen-Agentur aus Tokio hat der Mikado unter großen Feierlichkeiten auf der Reede von Yokohama eine Besichtigung der japanischen Flotte abgehalten.

Nur so wird man gerecht, wenn man jeden nach seiner Natur behandelt. Emil Frommel

Ueber Willibald Alexis

Neue Beiträge zur literarhistorischen Forschung. Von Dr. Fritz Reefe. (Nachdruck verboten.)

Die Feier der Huldigung für Friedrich Wilhelm IV. aber ist nicht Alexis, wie so viele andere, vorübergehend zur Begeisterung für das Staatsprinzip des jungen Königs hin. Wir lesen am 19. Oktober 1840 folgenden Bericht aus der Feder unseres Dichters: „Der Hauptteil des großen Festes, der Huldigungssakt, ist beendet.“

fürsten Hintergrund zurückzubehalten; und so muß es, dünkt mich, überall sein, wo eine solche Verantwortlichkeit einer noch so vollkommenen Theorie gegenüber sich in die Waagschale stellt.

Im Dezember 1841 erhielt Friedrich Wilhelm IV. das berühmte Zensurdekret, worin er die weitestgehenden Zugeständnisse an den Liberalismus gewährt zu haben, wenn er erklärte, daß „Schriften, in denen die Staatsverwaltung im ganzen oder in einzelnen Zweigen gewarndigt, erlasse oder noch zu erlassende Befehle nach ihrem inneren Werte geprüft, Fehler und Mißgriffe aufgebeut, Verbesserungen angedeutet oder in Vorschlag gebracht werden, um desswillen, weil sie in einem anderen Sinne als dem der Regierung geschrieben, nicht zu verwerfen sind, wenn nur ihre Fassung anständig und ihre Tendenz wohlmeinend ist.“

welchen anssehen, welche von hohen Personen gerügt werden. In dem ein Schuh für den Censur da, wenn er zu wählen hätte zwischen den Aufgaben seines Postens oder seines Charakters? Der gute Sinn soll die Rücksicht geben, nicht die Keckheit der Worte.

Kunst und Wissenschaft

In der Aufführung Tristan und Isolde am Sonntag, des 8. November, im Neuen Theater unter musikalischer Leitung von Professor Otto Lohse, wird Alfred Kofke erstmalig die Partie des Kurwenal singen.

Der Senat der freien und Hansestadt Hamburg sandte an den Schriftsteller Dr. Ludwig Stettenheim folgendes Telegramm: „Der Senat spricht Ihnen anlässlich des Hinbühnens Ihres Herrn Vaters, dem leider nicht mehr vergönnt war, seinen 85. Geburtstag zu begehen, seine herzlichste Teilnahme aus.“

Der Ordinarius des Maschinenbaues an der Technischen Hochschule zu Darmstadt Professor Ludwig von Koecher hat einen Ruf an die Technische Hochschule in Graz erhalten, denselben jedoch abgelehnt.

Dr. theol. h. c. Der außerordentliche Professor für neuentwickelte Ergele an der Östlinger Universität Dr. theol. Walter Bauer ist von der theologischen Fakultät der Universität Marburg zum Ehrendoktor ernannt worden.